

60. BuFaTa ET an der FernUni in Hagen





60. Bufata, 8.12.2006, 16.00

Anwesende: Liste

Protokoll: Marc

0. Begrüssung: erledigt

1. Feststellung Beschlussfaehigkeit ausgesetzt auf Abschlussplenum

2. Tagesordnung genehmigt

3. Genehmigung Protokoll letzte BuFaTa ausgesetzt auf Abschlussplenum

4. später, s.u.

5. später, s.u.

6. Berichte Ausschüsse

-> Frage Dresden wegen vorbereitetem Protokoll

7. Entlastung Koordinierungsausschuss ausgesetzt auf Abschlussplenum

4. Berichte der Mitglieder

4.1 Bericht Hagen

Letzte Jahre Kampf gegen Schrumpfung des Fachbereichs Elektrotechnik und Informationstechnik.

4.2 Technische Universität Hamburg-Harburg:

Bericht wird angehängt (Gernot ansprechen)

1. (Forts) Feststellung der Beschlussfähigkeit, nach Eintreffen Osnabrück und Darmstadt

3. (Forts) Protokoll Dresden genehmigt

4.3 Darmstadt:

2 Hiwis für ein Lernzentrum genehmigt und angeheuert, funktioniert.

Hiwis sollen verstärkt aus höheren Semestern angeworben werden.

Kopierer gekauft. Neuer Fachschaftsraum. Studentenlabor ist geplant.

Bachelor auf 6 Semester geplant, noch nicht akkreditiert.

Tatsächlich wohl nur in 7 Semestern schaffbar.

Studiengebühren ab WS. (...?) Mitspracherecht der Studis bei 50% der Gebühren.

Eigentumsstempel der Fachschaft.

vvv

Begrüssung des Rektors der FernUni Hagen, Prof. Hoyer durch Edmund.

Grusswort des Rektors an die Teilnehmer der BuFaTa.

Protokoll der 60. BuFaTa ET an der FernUni in Hagen ausgerichtet vom Fachschaftsrat Elektro- und Informationstechnik



Hinweis auf Ingenieurmangel. Elektrotechnik ist kein leichtes Fach.
Freude über Teilnahme von weiblichen Fachschafterinnen.

Aufgabe der FernUni: Ermöglichung des Studiums von Berufstätigen,
die sonst nicht studieren können, u.a. durch Fernstudium.
Verweis auf Seminare und Praktika. Erläuterung Teilzeitstudium.
Gar nicht einfach, bei Konkurrenz von >100 Unis, Studierende zu gewinnen.
50% Dropout im 1. Jahren. Probestudium.

Angebot: Die Hälfte der Studierenden studieren Wirtschaftswissenschaften.
KSW (Psychologie, Philosophie, Literaturwissenschaften, Geschichte, Politikwissenschaften)
begehrt wegen Schulung Denken.
Juristen bieten BSc/MSc Studium an. Juristisches Fachwissen für Wirtschaft.
Teil der Ausbildung der Patentanwälte.

Leider nur Teilangebot der Elektrotechnik.
Konzentration auf Informations- und Kommunikationstechnik,
angelehnt an angewandte Informatik.
^^^

4.4 Bericht Siegen

(bekomme ich in digitaler Form)
Zur Peter Paul Rubens Uni

4.5 Bericht Osnabrück

(muss ich nochmal fragen - gepennt :-)

4.6 Bericht Ulm:

Zusammenlegung zu: Fakultät für Ingenieurwissenschaften und Informatik (Ing zuerst!).
Institut für Biosystemtechnik und embedded Systems neu.
Fachschaft geduldet, seit Oktober als Verein existent.
Umstellung auf BSc/MSc noch grosses Thema.
Problem mit Bafoeg wegen Konsekutivität.
Wer eine der neun Grundprüfungen nicht besteht,
sollte aus Studium BSc Informationstechnik rausfliegen.
3 existierende BSc/Masterstudiengänge werden zu einem neuen zusammengefasst.
Jubiläum demnächst.

4.7 Bericht TU Dresden

Semesterbericht des FSR ET der TU Dresden des WS 06

- Wahl: Wir hatten eine Wahlbeteiligung von 28,8%. Dies sind rund 5% mehr, als im letzten Jahr.

- ESE: Die ESE umfasste auch dieses Jahr wieder Exkursionen, so wie ein Kennenlernwoche. Dadurch konnten viele Erstsemester für den FSR gewonnen werden. Bei den Veranstaltungen der ESE gab es eine Zunahme der Teilnehmer gegenüber dem letzten Jahr.

- ETEFETE: Unsere ETEFETE fand sehr erfolgreich statt. Es kamen mehr als 2000 Besucher, darunter auch Nichtstudenten und Studenten aller anderen Fakultäten. Wir hatten diesmal einen Überschuss im vierstelligen Bereich.



- TURAG: Die TURAG³ konnte sich im Frühjahr unter den besten 3 deutschen Teilnehmern platzieren. Im dem darauf folgenden europäischen Wettbewerb auf Sizilien kamen sie in die Endrunde der besten 16. Insgesamt nahmen 40 Teams aus 25 Ländern teil.

³TU Robotic AG

- Ba/Ma: Die Fakultät ETIT bietet weiterhin keinen Bachelor an, aber einen konsekutiven Master. Dieses Angebote wird allerdings wird sehr wenig genutzt.

- StuRa: Der StuRa der TU Dresden hat sich eine neue Satzung gegeben. Diese sieht u.a. eine Sitzungsleitung vor, die unserer Ansicht nach viel zu weitreichende Befugnisse zur Regelung der Sitzung hat.

Die Sitzungsleitung hat damit theoretisch die Möglichkeit eine Sitzung zu blockieren.

Somit würden viele wichtige Entscheidungen, gerade im Bereich Finanzen, vertagt oder auf den engen Kreis der Geschäftsführung (im Moment 3 Personen) übertragen.

Des Weiteren tagt der StuRa jetzt nur noch 14-tägig, mit einer auf 4 Stunden begrenzten Sitzungsdauer.

- Orientierungsjahr: Unsere Fakultät hat das Orientierungsjahr eingeführt. Es sieht vor, dass die Prüfungen ET I+II, sowie Mathe I+II, innerhalb der ersten 3 Semester zu bestehen sind. Außerdem muss der jeweils erstmögliche Prüfungstermin wahrgenommen werden.

- HISPOS: Das HISPOS² ist eine neue Verwaltungssoftware für unser Prüfungsamt, das nun exakt die Prüfungsordnung umsetzt. Bei fehlenden Prüfungsvorleistungen sind nun keine Ausnahmen für die Zulassung zu Klausuren mehr möglich.

² Hochschul-Information-System-Prüfungs-Operations-System ist eine Software

- Tutorenprojekt:

Auf Grund zunehmend schlechter werdender Prüfungsergebnisse, wurde vom Studienberater das Tutorenprojekt ins Leben gerufen. Dabei geht es um die Beratung und Unterstützung von Studienanfängern im ersten Studienjahr.

Es werden dafür wöchentlich vier DS angeboten, in denen studentische Tutoren Hilfestellungen zu den Schwerpunktfächern des 1. Studienjahres bieten, sowie für allgemeine Fragen zum Studium zur Verfügung stehen.

- Das Prof. Café wird nun seit 2 Semestern von uns durchgeführt. Wir haben bis jetzt 6 Veranstaltungen (2-3 pro Semester) durchgeführt. Die Resonanz unter den Studenten war je nach eingeladenen Professoren sehr unterschiedlich (10-35).

Das Feedback seitens der Professoren und Studenten war durchweg positiv. Der Austausch mit den Professoren konnte im Allgemeinen verbessert werden. Die ungezwungene Atmosphäre bietet eine gute Grundlage auch einmal persönlich und direkt Probleme zu erläutern und zu klären.

Wir ziehen daher ein sehr positives Resumée und können das Prof. Café zur Nachahmung nur empfehlen.

4.8 Bericht FH Emden-Oldenburg-Wilhemshaven:

Ca. 900 Studierende. Akkreditiert seit 2005 durch.

BSc und Masterstudiengänge.

Studiengebühren: (Stellen Aufruf in Videoportal ein!)

Bootsparty jedes SS auf Autofähre.

Stellen Beamer und Farblaser zur Ausleihe bereit.

Ca. 15 FSRLer.



Diskussion der Problematik von Rücklagen.
Wer nicht genug ECTS in den ersten Semestern hat,
wird erst angemahnt und dann rausgesetzt.

5. Bericht des Sekretärs

Dank an Hagen für Unterbringung, Organisation war autark.
Für die nächste Bufata sollten wir wieder einen Koordinierungsausschuss bilden.
Mailingliste litt unter Spam, wird künftig moderiert.
Da Bufata kein Geld besitzt,
wurde Spendenanfrage vom Aktionbündnis gegen Studiengebühren leider abgelehnt.
Vorschlag von Dresden: Forum einrichten.
RWTH Aachen lässt sich entschuldigen.

6. Berichte der Ausschüsse

6.1 Bericht des Koordinierungsausschuss.

Gab es diesmal nicht. Koordinierungsausschuss
bereitet vor und bereitet nach.

6.2 Finanzbericht der BuFaTa SS06 wurde übergeben.

7. Entlastung des Koordinationsausschuss

Bei einer Enthaltung ohne Gegenstimme entlastet.

8. keine TOPs eingegangen

9. keine Anträge

10. Nächster Austragungsort war schon gewählt (ULM).

Vertrag auf Abschlussplenum.

11. Vorbereitung der Arbeitsgruppen

Erstes Meinungsbild:

- I Evaluationsprozess (5)
- II Europäischer Qualifikationsrahmen (2)
- III Studieren auf Pump (7)
- IV Hochschulen vor der Pleite (3)
- V Datenschutz (8)
- VI Konflikte in der Fachschaftsarbeit (13)

12. Verschiedenes

Ende



2. Tag, 9. Dezember (10.30)

Abstimmungsergebnis Einrichtung der Arbeitsgruppen:

- Evaluationsprozess (Nachmittags)
- Studieren auf Pump (Vormittags)
- Datenschutz (V+N)
- Konflikte in der der Fachschaftsarbeit (V+N)

Arbeitsgruppe Studieren auf Pump

- Wolfi aus Ulm
- Martin aus Ulm
- Frederik aus Darmstadt
- Jens aus Harburg
- Marc aus Hagen

Vorschlaege:

Jens: Konkret Angebote im Netz zu recherchieren

Frederik: Beispielsrechnung Zeitung Hochspannungsquelle

BAFÖG Höchstsatz 585 Euro (= Bedarf) + 80 Euro für Studiengebühren,
Mietanteil im BAFÖG 144 Euro.

Für viele Studenten war schon vor Einführung der Studiengebühren
die Finanzierung schwierig. Für viele sind die zusätzlichen
Studiengebühren nur durch Kredite zu leisten.

Kreditmöglichkeiten für Studenten:

- BAFÖG enthält KEINEN Anteil für Studiengebühren
- staatliche Banken (KfW - Bund, Landesbanken)
- Privatbanken
- Wer wird Millionär

Bekommt jeder willige Student einen Kredit?

Nicht-EU-Ausländer nicht.

Altersbeschränkungen?

Auflagen? (Studiennachweise?)

$700 * 12 * 6 = 50400$ Euro

Realistisch ca. **50000 - 60000 Euro** für ein E-Technikstudium mit mässigem Luxus.

Online Rechercherche bei der KfW:

- Wollen 650 Euro/Monat Auszahlung, 6 Jahre lang.
- Gesamtvolumen 46,800 + 232 Euro Vertriebsgebühr.
- Rückzahlung beginnend nach 6 Monaten (Karenzphase).

Ergebnis:

Protokoll der 60. BuFaTa ET an der FernUni in Hagen ausgerichtet vom Fachschaftsrat Elektro- und Informationstechnik



- Rückzahlung über 10 Jahre
=> Monatliche Rate von 521 Euro (Gesamt 62520 Euro) 15k Zinsen
- Rückzahlung über 20 Jahre
=> Monatliche Rate von 336 Euro (Gesamt 80640 Euro) 33k Zinsen

Fazit:

Es wird viele Kreditnehmer geben.
Diese müssen viele Jahre hohe Raten zahlen.
Kaum noch Möglichkeiten für weitere Kredite
Finanzierung von Umzügen, Wohnungen, Familiengründung?

Einstiegsgehalt E-Techniker:

ca. 40,000 / Jahr
= ca. 3300 Brutto/Monat
= ca. 1880 Netto/Monat (Single)

ca. 900 Euro Lebenshaltungskosten für den sparsamen
(lebt weiter wie Student, in etwas grösserer Wohnung)
Single 60h Ingenieur. Hätte im Prinzip 900 Euro pro Monat übrig.
521 Euro Rate = 350 Euro übrig für Altersvorsorge Auto Leben..
Studium finanziell nicht übermässig attraktiv.

Vortrag von Christiane Schmidt, Aktionsbündnis gegen Studiengebühren (ca. 14.45)

Anschließend Fragen und Einzelfallberatung

Vortrag von Johannes Katzan, IGM Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt (ca. 17:30)

Zuständig für ITK, speziell Ingenieurausbildung.
Thema: "Heute das Studium... und morgen?"

Aktuelle Generation wird als Generation Praktikum gebrandmarkt.
Aber Praktikum, im Sinne von Ausnutzung von Absolventen durch geringe Bezahlung,
kein Problem für Ingenieurstudenten.
Im Fall von fast fertigen Ingenieuren, die während der Praktika als Ersatz für Vollzeitkräfte
verwendet werden existiert das Problem durchaus.
Daher Forderung das Grundpraktikum verbindlich zu entlohnen,
auf dem Level eines Azubis im 1. Lehrjahr.

Schweinezyklus: Schwanken zwischen Mangel und Überangebot an Arbeitskräften.
15,000 Informatiker pro Jahr benötigt.
VDI ruft 2006 (mal wieder) Ingenieurmangel aus.
April 2006: 18,000 nicht besetzt
Dezember 2006: 22,000 nicht besetzt
Prognose 2007: 25,000
Angeblicher Wertschöpfungsverlust bei der Industrie: 3,7 Mrd Eur
Zahl der arbeitslosen Ingenieure sinkt von 65.000 (April 2006) auf derzeit 30.000.
Warum sind ältere Ingenieure arbeitslos (älter = ab 45)?



Einstiegsgehälter derzeit um ca. 40.000 Euro.

Tipps zum Arbeitsvertrag:

- Bezeichnung des Arbeitgebers mit Adresse
- genaue Angabe der Arbeitsorts
- genaue Angabe der Tätigkeit
- genaue Zusammensetzung des Gehalts
- kurze Kündigungsfrist ist besser
- Angabe Urlaubsdauer
- Wochentage und Wochenstunden festschreiben, sonst Aufschlag verlangen

Angebote der IGM:

- Probleme, z.B. Umstellung aus BSc/MSc, werden bei Tarifverträgen berücksichtigt.
- Beteiligung bei Akkreditierungen
- Rechtsberatung für Praktikanten
- Seminare stufy-life-balance / work-life-balance
- Rechtsberatung bei Entgeltfragen

Konflikte in der Fachschaftsarbeit

Anwesenheit:

Björn, Jens, Gernot, Olga (Hamburg-Harburg)
Wolfgang (Ulm)
Martina, Martin (Dresden)
Moritz (Siegen)
Frederik (Darmstadt)

1. Probleme durch die Konflikte entstehen:

- Es werden mehr interne Dinge besprochen als wichtige
- Manche machen nur angenehme Aufgaben oder übernehmen Aufgaben, die ihnen entfernt von Interesse einen persönlichen Vorteil verschafft.
- Nicht genug Leute um alle Ratsplätze zu besetzen.
- Durch Ba/Ma Rückgang des Engagements.
- Konkrete Anfragen, die fordern und Arbeit erledigt haben wollen.
- Bei unangenehmen Aufgaben meldet sich einer und dann kommen erst andere, die sich auch dafür melden.
- Persönliche Differenzen, die mit in die Fachschaftsarbeit getragen werden, bringen natürlich Probleme mit sich, die sich schwer lösen lassen.
- Problem im FSR. Leute die sich untereinander nicht leiden können, was in kleinen Gemeinheiten resultierte.

2. Beispielsituationen:



- Studenten rausgeworfen, weil sie mit dreisten Forderungen in die Fachschaft kamen und Arbeit erledigt haben wollten.
- Persönliche Probleme wurden von außen in die Arbeit getragen.

3. Bsp.: Situationen bei den Teilnehmern:

Meinungsbild, der anwesenden Fachschaften über die Arbeitsverteilung.
Allgemein machen in etwa ein viertel der Fachschaftler die wichtige Arbeit.

- Hamburg Harburg: 12 Gewählte plus Einen zusätzlichen von denen zwei nichts machen(Gewählte)
- Siegen: 7 Gewählte von denen 5 Aktiv sind plus 4 nicht Gewählte, die Arbeiten
- Dresden: 15 Gewählte plus 5 nicht Gewählte, von denen in etwa 18 was machen
- Ulm: 15 Leute, von den 5 die meiste Arbeit erledigen.
- Darmstadt: 7 Gewählte plus 13 nicht Gewählte, von denen in etwa 6 die Arbeit erledigen.

4. Protokolle/ Vorgehensweise bei Sitzungen.

- Protokoll wird während der Sitzung erstellt, per Mail umgeschickt, dass Aufgabenverteilungen noch einmal eingesehen werden können.
 - Diese werden je nach Fachschaft noch am Anfang der nächsten Sitzung genehmigt. Es ist dafür da, dass Leute die nicht anwesend waren, wissen was besprochen wurde.
 - Im Protokoll sollten Aufgaben konkret beschrieben sein und der Verantwortliche sollte namentlich erwähnt sein.
 - Einen Punkt ToDo's, der beinhaltet, was gemacht werden soll oder noch offen steht, das soll unter anderem bewirken, dass die Anwesenden sich das Protokoll wieder anschauen.
 - Einen Punkt "Berichte" auf der Sitzung, um entsprechenden Fortschritt in den Bereichen, AK's oder kleinen Aufgaben zu überprüfen.
- > Festen Protokollablauf einführen.

5. Lösungen

- Leute die nichts oder wenig machen mit kleinen Aufgaben beschäftigen und versuchen das nicht abreißen lassen.
 - z.B: Geregelte Öffnungszeiten, die jeder ohne Probleme machen kann.
 - Von außen angetragene Arbeiten eventuell diesen Studenten auch zuschieben mit Hinweisen, wie es am besten zu managen ist.
- Probleme zuerst im kleinen Kreis zur Aussprache um das "Dichtmachen" im großen Kreis zu verhindern. Dann erst vielleicht in die große Runde gehen.
- Deeskalation, Sprecher sollte nicht im Konflikt stecken
- verhindern, dass der Rest parteiisch wird.
- Bei Fehlverhalten im Rat, dies direkt zur Aussprache bringen und auch immer entsprechendes Kontra geben.



- Leute wirklich rauswerfen, bei geteiltem Rat eventuell alternative Liste aufstellen.
- Strukturierte Aufgabenverteilung, auch Leute, die nicht wieder gewählt werden arbeiten in ihren Gebieten weiter.

Fazit:

- Hauptverantwortlicher, der sich entsprechend Hilfe holt, wenn die Sachen konkret werden.
- Dieser muss entsprechend Druck ausüben und darf nicht alles alleine machen nur weil es gemacht werden muss.
- Mit dem Risiko, dass ein "Rückschritt" geschieht und Aufgaben eingestellt werden.
- Leuten, die nichts machen, kleine Aufgaben zuteilen und dann das Ausmaß langsam steigern.

Konflikte in der Fachschaftsarbeit

Analyse und Konfliktlösungen bei interner Fachschaftsarbeit

Anwesende: Bernhard Andreas (Uni Ulm)
Heiko Behrens (FH Emden)
Sebastian Kötting (FH Emden)
Maik Straub (FH Emden)
Sebastian Kipp (FH Emden)
Robert Niebsch (TU Dresden)

Protokoll: Bernhard Andreas

Beginn: 11:00 Uhr

1.) Probleme durch den Konflikt entstehen:

- ungleichmäßige Verteilung der Arbeit. Die Arbeit bleibt bei wenigen hängen.
- Sitzungskultur: *dauernde Abwesenheit
*Abwanderung während Sitzungen
- geschlossener Kreis der aktiven Fachschaftler => schwere Integration der "Neuen". => Gruppenbildung, Ausschluss
- schlechter Informationensaustausch: => Gefühl das man Übergangen wird und schwere Integration ins Team.
- Überschätzung der Einzelnen => Verzug der Fachschaftsarbeit
- Verzug der Arbeit wird ggf. von anderen Fachschaftlern kompensiert => mehr Arbeit für die Anderen.

2.) mögliche Problemlösungen und deren Einschätzung:



- Konfrontation des Einzelnen:

* Konfrontation auf der Sitzung:

--> Dadurch kann das Gefühl entstehen, dass alle gegen einen sind und dadurch wird man evtl. verprellt.

--> Kann aber sein, dass dann auch Leute in der Gruppe für den Einzelnen Partei ergreifen und ihn dadurch neu motivieren sich zu bessern.

* Persönliche Konfrontation:

--> Dies wirkt sachlicher.

--> Man muss sich nicht vor einem Publikum äußern.

--> Die Atmosphäre ist ungezwungener.

--> Der Fachschaftssprecher kann evtl. als Vermittler agieren, da er meist aus höherem Semester ist und daher als neutraler Schlichter auftreten kann.

* Informationsfluss erhöhen:

--> Dadurch wird die Integration erleichtert.

--> Jeder kann sich zum Thema äußern.

--> Muss aber auch von den Fachschäftlern angenommen werden.

--> Eine Erhöhung kann z.B. durch Howto's => Erleichterung der FS-Arbeit.

* Abwägung der Herangehensweise:

--> Dabei ist auch das Problem wie man darauf den Einzelnen auf Fehlverhalten aufmerksam machen kann.

--> Bei klaren, harten Aussagen kann man den Anderen vor den Kopf stoßen.

--> Dagegen können Hinweise oder sanfte Anspielungen evtl. nicht den erwünschten Erfolg bringen bzw. nicht ernst genommen werden.

Ende: 12:15 Uhr

Bericht des AK Datenschutz

Protokoll Moritz Mekelburger
09.12.2006 (Vormittags-AK)

Teilnehmer:

Petra Deiter\FernUni Hagen
Martina Hinze\TU Dresden
Olga Lebsack\TU HH
Moritz Mekelburger\Uni Siegen
Martin Liebner\TU Dresden
Björn Wiedenmann\TU HH
Torsten Freese\FH OOW
Gernot Miklos\TU HH

Zusammenfassung der Erfahrungen in den einzelnen Hochschulen:

Harburg:

Druckaufträge sind nicht gesichert.

FernUni Hagen: Virtuelle Universität

- Zertifikate für die Prüfungsanmeldung funktionieren nicht immer.

Protokoll der 60. BuFaTa ET an der FernUni in Hagen ausgerichtet vom Fachschaftsrat Elektro- und Informationstechnik



- Vermittlung von technischem Know-How durch die Hochschule ist nicht zufriedenstellend.
- Kontaktlisten werden bei der Einschreibung erstellt:
- Keine Kontrolle, wer auf die Daten zugreift
- Kursbelegung, Name, Adresse, E-Mail, Telefon-Nummer
- Stammdaten können online geändert werden
- Prüfungsbestätigung wird in Hagen nicht mehr schriftlich bestätigt. Die Anmeldung läuft online.

Emden:

- Videoüberwachung
- Starke Überwachung in Emden ohne besondere Kennzeichnung

Siegen:

- Es gibt vereinzelte Kameras, die i.d.R. gekennzeichnet sind
- Hier wurde ein System namens LSF eingeführt. Es wurden extreme Fehler bei der Vergabe der Zugangsdaten gemacht:
 - PIN und TAN-Liste wurden in einem gemeinsamen Schreiben versendet.
 - Die Zugangsdaten wurden nicht angekündigt - wer keine bekommen hat, kann dies nicht reklamieren, da kein Schreiben erwartet wurde.
 - Einige der Schreiben wurden an Erstsemester in einer Einführungsveranstaltung per Akklamation übergeben.
 - Das Zertifikat des Web-Servers ist selbstsigniert. Es wird aufgefordert, das Zertifikat einfach zu akzeptieren, ohne eine tatsächliche Überprüfung durch den Public-Key zu ermöglichen.
 - Jeder, der in den Besitz der Zugangsdaten gelangt, ist es möglich, den Notenspiegel einzusehen oder Prüfungen an- oder abzumelden

- Nach einem längeren Gespräch mit Vertretern der Hochschule gelang es, einige dieser Missstände zu beseitigen. Weitere Gespräche sind notwendig.
- Ein weiterer Skandal entstand um das E-Learning-System "Moodle", das es den Dozenten ermöglicht, genau einzusehen, wer wann welche Daten eingesehen hat. Auch hier hat die Hochschule nach Intervention eingelenkt.

- Es zeigt sich, dass gerade die Fachschaften Elektrotechnik und Informatik einen besseren Überblick über die Technics haben. Diese sollten in diesen Fragen die studentische Vertretung an der Hochschule sensibilisieren und beraten.

Dresden:

- Veröffentlichung von Prüfungsergebnissen
- In Dresden gibt es eine extra Prüfungs-ID, die allerdings eine konstante bijektive Abbildung darstellt und daher keine wirkliche Sicherheit gibt.
- Zusätzlich sind die Listen noch nach Name sortiert, auch wenn diese nicht direkt angegeben werden.
- Verbindungsdaten werden beim Zugriff auf das Internet mitgeloggt.

Harburg:

- Hat man Informationen über den Jahrgang, ist es unter Umständen möglich, anhand der Länge der Matrikel-Nr. zu erkennen, ob die/der Studierende aus dem Nicht-EU-Ausland stammt.
- An der Uni Hamburg wurde ein Datensystem für virtuelles Prüfungsamt eingeführt - STiNE. Das System funktioniert nicht. Es existierten keine Notfallpläne für diesen Fall und es hat ein extremes Chaos gegeben.



- An der TU Harburg existiert ein System, das in den letzten Jahren für einzelne Vorlesungen und Studiengänge erprobt wurde und jetzt zu funktionieren scheint, allerdings besitzt dieses (noch) keine Prüfungsfunktion.

StudiVZ:

- Es wird darauf hingewiesen, dass mit dem StudiVZ eine starke Vermischung von privaten und geschäftlichen Daten einhergeht.
- Bei allen Beiträgen, die im StudiVZ veröffentlicht werden ist zu beachten, dass diese leicht der verfassenden Person zuzuordnen sind.
- Es ist beispielsweise zu erwarten, dass sich Arbeitgeber bei einer Bewerbung auch im Internet über Bewerber informieren.
- Die Gefahr von Stalking ist gegeben.
- Gerade bei einem so massenhaft und unkompliziert genutzten Dienst, wie dem StudiVZ muss beachtet werden, dass Urheber- oder Persönlichkeitsrechte verletzt werden.
- Das StudiVZ ist kein Dienst, dessen Verfügbarkeit langfristig garantiert wird.

Arbeitskreis Datenschutz Teil 2

1 Anwesenheitsliste

Martin (Ulm)

Heiko, Sebastian Ki (FHOOW)

Marc, Peter (Hagen)

2 Datensicherheit im studentischen Umfeld

2.1 Bericht aus Hagen

Merkwürdigkeiten: Die Studentenvertreter haben keinen Zugriff auf Adressen und Email-Adressen der Studenten des Fachbereichs aus Datenschutzgründen. Dasselbe ist allerdings auch an der Universität Ulm gang und gebe. Prüfungsanmeldungen werden digital Abgewickelt, das Sekretariat gewährt allerdings keinen Zugriff auf den Server, so dass gespeicherte Daten nicht überprüft werden können.

2.2 Bericht der FHOOW

Alle Zugangsberechtigungen beruhen auf digitalen Rechten, aus diesem Grund können Zugriffe mitgeloggt werden. Dies ist in Ulm ähnlich für den Zugang zu den Uni Gebäuden ausserhalb der normalen Geschäftszeiten (eg Nachts, Wochenende)

2.3 Zusätzliches von der Uni Ulm

An der Universität Ulm kann man sich via Login und Passwort ins WLAN und an den Poolrechnern einbuchen, anschließend werden auf diesen Account Verbindungen mitgeloggt, dies ist allerdings öffentlich geregelt, einsehbar und die gespeicherten Daten werden nach definierten Fristen wieder gelöscht.

3 Fazit

Der Datenschutz ist ein weites Feld, welches nicht in seinem vollen Umfang von diesem AK erfasst werden kann. Insbesondere auch an Hochschulen sind die Umstände und Regelungen des Datenschutzes in den wenigsten Fällen klar. Nichtsdestotrotz werden häufig Fälle bekannt in denen der Datenschutz aus verschiedenen Beweggründen oder Unachtsamkeit eindeutig nicht eingehalten wird. In manchen Fällen wird der Datenschutz seitens der Verwaltung oder Administration nur vorgeschoben um unbequeme



Anfragen und Aktionsanträge abzulehnen.

Arbeitskreis Evaluation

Schon bei den letzten BuFaTas gab es Arbeitsgruppen zur Evaluation. Während damals die Durchführung im Vordergrund stand, waren diesmal die Kernpunkte Auswertung und Einforderung von Konsequenzen.

Da die Hochschulgesetze überall anders sind und die Evaluationen auch überall anders durchgeführt werden (teilweise von Studierenden, teilweise von der Hochschule selbst, online oder print), gibt es große Unterschiede.

Wichtig ist es, als Fachschaft die Evaluationsdaten zu erhalten, um die weitere Mitwirkung der Studierenden sicherzustellen.

Dann kommt es auf das jeweilige Hochschulgesetz an, wie die Mitarbeit der Studierenden und die aus der Evaluation resultierenden Konsequenzen formuliert sind. Leider oft als „Kann-Bestimmung“, so daß hier der gute Wille der Hochschule/Profs zur stetigen Verbesserung vorhanden sein muß, um die Evaluationsergebnisse in ein besseres Studium umsetzen zu können.

Ein weiteres Problem ist die Verfolgung der geforderten Verbesserungen, schließlich bewerten ja jedes Mal „neue“ Studis. Es ist aber wichtig, nachzuhalten was wann verbessert wurde, sonst sind die berechtigten Forderungen allzuschnell vergessen. Dies ist die Arbeit, die jetzt auf uns zu kommt, wo die Evaluationen schon laufen. Das Thema wird uns also noch Erhalten bleiben.



Koordinierungsausschuss =

- Dresden RobertNiebsch@gmx.de, martina.hinze@gmx.net
- Ulm andreas.bernhard@uni-ulm.de, martin.klein@uni-ulm.de
- Hagen: kontakt@etit.fsr-fernuni.de
- + Moritz (siehe BUFATA Homepage)

Fotos:

Bitte an Dresden schicken!

Manöverkritik von Moritz:

- Einladung kam rechtzeitig
- Karten kamen relativ spät
- Finden des Ortes ging
- Unterbringung gut
- Erster Arbeitskreis war zeitlich zu früh
- Nächstes mal mehr Arbeitskreise
- Doppelte Arbeitskreise?
- Arbeitsauftrag: Für die nächste BuFaTa ein Liederbuch vorbereiten!
- Arbeitsauftrag: Tanzabend
- Arbeitsauftrag: Bufata ET+IT in der Wikipedia zu eigenem Artikel ausbauen und im BUFATA Artikel verlinken!
- Vorschlagsliste für Arbeitskreise hat Ulm
- Fachvorträge Johannes und Christiane waren OK

DANKE für Eure Teilnahme!

Eure Fachschaft ET+IT der FernUni in Hagen (Marc, Edmund, Petra)